

Wir erinnern an

Ehepaar Jacob Kern und seine Töchter

Jakob Kern, geboren um 1885 in Bohorodczyanj, Kaufmann, wohnhaft in Magdeburg, Scharnstraße 14, Ende Oktober 1938 abgeschoben nach Polen.

Adele Kern geborene Spatz, Geburtsdatum und -ort unbekannt, wohnhaft in Magdeburg, Scharnstraße 14, Ende Oktober 1938 abgeschoben nach Polen.

Klara Kern, geboren am 28. Mai 1920 in Nordhausen, wohnhaft in Magdeburg, Scharnstraße 14, Ende Oktober 1938 abgeschoben nach Polen.

Dora Kern, geboren 1921 in ?, wohnhaft in Magdeburg, Scharnstraße 14, Oktober 1938 abgeschoben nach Polen.

Marianne Kern, geboren 1923? in ?, wohnhaft in Magdeburg, Scharnstraße 14, Ende Oktober 1938 abgeschoben nach Polen.

Was wissen wir von ihnen?

Jakob Kern stammt aus Bohorodczyanj (Bohorodchany), einem Ort, der heute in der Ukraine liegt. Um 1900 gehört der Ort zu der österreichischen Provinz Galizien, nach 1920 zu Polen und ab 1950 zur Sowjetunion. Dort leben auch die Eltern von Jakob Kern. Sie haben drei Söhne, Nathan, der Älteste, ist 1881 geboren, Michael der Jüngste, 1893. Dazwischen liegen die Geburtsjahre von Jakob und einer uns namentlich nicht bekannten Tochter. Die beiden Eltern sterben früh, das verbindet die Kinder besonders miteinander. Die drei Brüder ziehen für Österreich in den Ersten Weltkrieg. Als danach ihre Heimat an Polen fällt, wandern sie nach Deutschland aus - wie damals viele galizische jüdische Familien. Jakob Kern kommt 1918 nach Nordhausen. Sein Name ist 1919 im Nordhäuser Adressbuch genannt. Er ist Händler und wohnt im Grimmel 23. Nur Haushaltsvorstände werden in den Adressbüchern erwähnt - also ist anzunehmen, dass er zu dieser Zeit vielleicht auch schon mit Adele Spatz verheiratet ist, von der wir keinerlei Angaben haben. Sein Bruder Nathan wohnt ein wenig später in der Weberstraße 39. Auch er ist ein „Handelsmann“, der später eine Wollhandlung hat. In Nordhausen wird Jakob und Adele Kern 1920 die Tochter Klara geboren. Dvora geborene Kern, eine Nichte, Tochter von Nathan Kern (Jahrgang 1921), die heute in Israel lebt, erinnert sich besonders gern an die zweite Tochter, Dora, die in ihrem Alter ist und mit der sie oft und gern gespielt hat.

Doch Nordhausen bleibt nicht der Wohnort der Kerns. Es ist eine Zeit wirtschaftlicher Not, als die junge Familie aufbricht und ihr Glück anderswo versucht. Für die Jahre 1921 bis 1932 wissen wir nicht, wo Jakob Kern mit seiner Familie wohnt. In Nordhausen taucht sein Name nicht mehr, in Magdeburg noch nicht auf. Klar ist aber, dass er es schließlich, wie auch seine Brüder, in der größeren Industriestadt Magdeburg versuchen will. 1931 taucht der Name Nathan Kern erstmals in Magdeburger Adressbüchern auf, ein Jahr später der Name Jakob Kern, und ab 1934 der Name Michael Kern. Sie wohnen ganz nah beieinander, Nathan in der Tischlerkrugstraße 21, Michael am Johannisberg 15a und Jakob zunächst Schopenstraße 5. Die Schopenstraße ist eine relativ enge, dunkle Gasse in der Altstadt Magdeburgs. Familie Jakob Kern, die im Erdgeschoss wohnt, wird nicht viel Licht und Sonne in der Wohnung gehabt haben. Vielleicht ist das der Grund, weswegen der Kaufmann mit seiner Familie 1935 oder 1936 in die Nummer 14 der nahe liegenden Scharnstraße umzieht. Ein Haus, wo einige Handwerker wohnen. Es gibt ein Friseurgeschäft, und ein Schuhmacher und ein Klempner haben dort ihre Werkstatt. Ob Jakob Kern dort auch ein Geschäft hat, wissen wir allerdings nicht.

Die Angehörige aus Israel erinnert sich an frohe und gute Zeiten mit den Familienangehörigen in Magdeburg. Die Kinder besuchen allgemeine Schulen und die jüdische Religionsschule in der Großen Schulstraße 2b. Doch dann kommt die Zeit des Nationalsozialismus. In den Schulen müssen jüdische Kinder manche Diskriminierungen erleben. Bald werden sie nicht mehr zu weiterführenden Schulen zugelassen. Nathans ältere Kinder gehen in ein Jugendlager, um sich auf die Auswanderung nach Palästina vorzubereiten, was ihnen schließlich auch gelingt.

Sie müssen die so genannte „Polenaktion“ nicht miterleben, bei der im Deutschen Reich Ende Oktober 1938 von einem Tag auf den anderen fast 20 000 aus Polen eingewanderte Juden nach Polen ausgewiesen werden. Diese Aktion betrifft auch alle drei Familien Kern. In Eisenbahnwaggons werden sie zur Grenze befördert, wo sie nur sehr unwillig von polnischen Grenzposten empfangen werden. Etwa 6.000 Personen müssen wochenlang im Flüchtlingslager Zbaszyn (Alt-Bentschen) in der Woiwodschaft Posen (Poznan) bleiben. Wo die Kerns schließlich landen, wissen wir nicht. Michael Kern gelingt es noch vor Kriegsbeginn, mit seiner Frau Golda, seiner Schwägerin Gusta und deren Tochter Martha nach Magdeburg zurück zu kehren. Diese vier werden jedoch dann im Februar 1943 von Magdeburg über Berlin nach Auschwitz deportiert und dort ermordet. Von Jakob und Adele Kern und deren drei Töchtern hat die überlebende Nichte nach dem Oktober 1938 nie wieder etwas gehört. Ihr dringender Wunsch ist es, dass an sie, die nirgends ein Grab haben, in Magdeburg erinnert wird, wie es auch schon vorher im Blick auf ihre Eltern und ihre kleine Schwester Martha sowie auf Michael und Golda Kern geschehen ist.

Quellen: Familie; Stadtarchiv und Standesamt Nordhausen; Archiv der Synagogengemeinde Magdeburg; Gedenkstätte Yad Vashem, Jerusalem.

Informationsstand September 2010

GEGEN
DAS VER
GESSEN

71

Der Stolperstein für Jacob Kern wurde durch Spenden finanziert, um die Christian Ruddies aus Anlass seines 50. Geburtstags gebeten hatte.

GEGEN
DAS VER
GESSEN

71

Der Stolperstein für Adele Kern wurde durch Spenden finanziert, um die Christian Ruddies aus Anlass seines 50. Geburtstags gebeten hatte.

GEGEN
DAS VER
GESSEN

71

Der Stolperstein für Klara Kern wurde durch Spenden finanziert, um die Christian Ruddies aus Anlass seines 50. Geburtstags gebeten hatte.

GEGEN
DAS VER
GESSEN

71

Der Stolperstein für Dora Kern wurde durch Spenden finanziert, um die Christian Ruddies aus Anlass seines 50. Geburtstags gebeten hatte.

GEGEN
DAS VER
GESSEN

71

Der Stolperstein für Marianne Kern wurde durch Spenden finanziert, um die Christian Ruddies aus Anlass seines 50. Geburtstags gebeten hatte.